

Weiterbildungskonzept der Urologischen Klinik des Kantonsspitals SZO in Visp in Anlehnung an das Leitbild Weiterbildungskonzept für urologische Weiterbildungsstätten der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie (SGU) vom 1. Januar 2002 und Revision vom 24. April 2003

1. Allgemeine Bemerkungen und Richtlinien

1.1. Grundlagen

Als Grundlage und Voraussetzung für die Weiterbildung zum "Facharzt FMH für Urologie" gilt das Weiterbildungsprogramm vom 1. Januar 2002 mit Revision am 24. August 2003.

1.2. Weiterbildungsverantwortlicher¹ und Institution

Für die Weiterbildung der Facharztanwärter¹ ist der Chefarzt der Urologischen Klinik verantwortlich. Er kann die Koordination und Überwachung der Weiterbildung an einen Kaderarzt delegieren. Die Urologische Klinik des SZO Visp ist fachlich autonom.

1.3. Anstellungsdauer

Die Anstellungsdauer erfolgt für mindestens 1 Jahr bei Auszubildenden für den Facharztstitel Urologie, wird aber letztlich individuell zusammen mit dem Auszubildenden vereinbart.

1.4. Tutoriat bei Einführung

Für alle eintretenden Fachassistenten sollte namentlich ein Ansprechpartner (in der Regel ein erfahrener Oberarzt) bestimmt sein, der als Tutor die Einführung übernimmt und für Fragen zur Verfügung steht.

1.5. Qualifikationsgespräche

Qualifikationsgespräche sollen mindestens alle 12 Monate erfolgen. Die Verantwortung dafür trägt der Vorsteher der Weiterbildungsklinik. Bei ungenügender Leistung, zur speziellen weiteren Planung oder auf Wunsch von Weiterbildungler und/oder FMH-Anwärter können Qualifikationsgespräche jederzeit erfolgen. Die Jahresgespräche basieren auf den FMH Formularen inkl. Evaluationsprotokoll. Die Ergebnisse dieser Gespräche entscheiden über die weitere Anstellung. Mit den Anwärtern sind Jahresziele zu vereinbaren und diese zu überprüfen.

1.6. Dokumentation gelernter Inhalte

Die vermittelten Inhalte und die Operationen sollen dokumentiert werden. Die Verantwortung für die vollständige und korrekte Erfassung liegt beim weiterzubildenden Assistenten. Die Art der Erfassung (elektronische Datenbank, Logbuch etc.) ist freigestellt

2. Theoretische Weiterbildung / Wissen und Fertigkeiten

Die theoretische Weiterbildung ist im Weiterbildungsprogramm Facharzt FMH für Urologie unter Punkt 3.1 "zu erwerbendes Wissen auf theoretisch wissenschaftlichem Gebiet", unter Punkt 3.2. "zu erwerbendes Wissen und Fertigkeit auf technischem Gebiet und im klinischen Bereich" sowie unter Punkt 2.2. "weitere Bestimmungen" definiert und wird hier noch speziell aufgeführt.

2.1. Zu erwerbendes Wissen auf theoretisch-wissenschaftlichem Gebiet

– Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Nieren und der ableitenden Harnwege, der Samenwege und der männlichen Reproduktionsorgane – Theoretische Grundlagen in Bakteriologie, Kenntnisse der Indikationen beim Gebrauch von Antibiotika und Chemotherapeutika, insbesondere Kenntnisse der Nebenwirkungen und Interaktionen – Grundlagen der Zellbiologie – Grundlagen der Spitalhygiene – Grundlagen der Radiodiagnostik (inkl. Strahlenschutz), der konventionellen bildgebenden Verfahren in der Urologie, Pharmakologie und Nebenwirkungen von Röntgenkontrastmitteln – Kenntnisse der Entwicklungsgeschichte des Urogenitalsystems beim Menschen – Prinzipien der Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle – Prinzipien der Begutachtung – Prinzipien ethischer und rechtlicher Aspekte

2.2. Zu erwerbendes Wissen und Fertigkeit auf technischem Gebiet und im klinischen Bereich

– Durchführung und Interpretation urodynamischer Abklärungen, Pharmakologie und Behandlung von Blasenfunktionsstörungen – Pathophysiologie und Diagnostik von Nierenfunktionsstörungen, Therapie der postrenalen Nierenfunktionsstörung einschliesslich Möglichkeiten verschiedener Harnableitungsverfahren – Diagnostische und therapeutische Grundlagen der gut- und bösartigen Tumoren im Urogenitalbereich – Pathophysiologie, Diagnostik, Differentialdiagnose und Therapiemöglichkeiten der erektilen Dysfunktion – Pathophysiologie, Diagnostik, Differentialdiagnose und Therapiemöglichkeiten der männlichen Infertilität, insbesondere Beurteilung eines Spermioграмms – Diagnostische und therapeutische Grundlagen beim isolierten Urogenitaltrauma sowie beim Urogenitaltrauma im Rahmen des Polytraumas – Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie von Harnwegsinfektionen – Erkennen von akuten, schweren Infektionen im Bereiche des Urogenitaltraktes mit Sepsis und deren Therapie – Indikation, Beurteilung und Ausführung von konventionellen radiologischen Darstellungen des Harn- und Geschlechtstraktes – Grundlagen und Ausführung von Ultraschalluntersuchungen im Urogenitalbereich – Indikation und Beurteilung von nuklearmedizinischen Untersuchungen, von Computer- tomographie und Kernspintomographie, soweit sie den Urogenitaltrakt betreffen – Pathophysiologie und Therapie akuter Harnsteinerkrankungen, Abklärungsvorgang und Metaphylaxe rezidivierender Harnsteinerkrankungen; Basiskennnisse und Ausführung in urologischer Labordiagnostik – Basiskennnisse und Ausführung in urologischer Labordiagnostik

2.3. Klinikinterne, lokale Weiterbildung

An der Urologischen Klinik werden jede Woche 2 Stunden strukturierter Fortbildung angeboten. Daneben können regelmässige Fortbildungsveranstaltungen des KSA's besucht werden. An nationalen Fortbildungsveranstaltungen sollen vom Urologieanwärter der Jahreskongress und der Fortbildungstag der SGU sowie die Urologie-Arena besucht werden.

2.4. Meetings und Kongresse

Die Teilnahme an internationalen und nationalen Meetings und Kongressen wird erwartet und begrüsst. Wichtige urologische Meetings sind u.a.: – Jahrestagung der Schweiz. Gesellschaft für Urologie SGU – Fortbildungskurs der Schweiz. Gesellschaft für Urologie SGU – Jahrestagung European Association of Urology EAU – Jahrestagung American Urological Association AUA – Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Urologie DGU – Jahrestagung Association Française d'Urologie AFU – Jahrestagung Endourological Society – Inhouse-Examen des European Board of Urology EBU – Kurse der ESU (European School of Urology)

2.5. Weitere Bestimmungen

– Teilnahme an einer Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie –
Teilnahme an zwei Fortbildungskursen der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie – Erfüllung
des Operationskataloges gemäss Punkt 3.3 – Ausbildung zum Sachverständiger für Strahlenschutz
inkl. bestandener Prüfung – Zertifizierter Grundkurs in Sonographie (SGUMB)

2.6. Operationskatalog

Das operative Spektrum, welches an der Urologischen Klinik des SZO angeboten wird, deckt die
gesamte Urologie ab und entspricht dem Anforderungskatalog, welcher durch die SGU für den
Facharzt FMH für Urologie unter Ziffer 3.3 bzw. Anhang 1, Ziffer 3.1 der
Weiterbildungsverordnung definiert wurde.

Anhang

Praktische Weiterbildung: Lernziele und -inhalte für die Ausbildungsjahre zum Facharzt FMH für
Urologie

3. Praktische Weiterbildung 1. Jahr ("Chirurgie 1" = "C1")

3.1. Lernziel

In diesem Jahr soll das chirurgische Basiswissen erworben werden.

3.2. Lerninhalte

Grundkenntnisse der chirurgischen Pathophysiologie, der chirurgischen Anatomie. Beurteilung
einer Wunde und von Wundheilungsstörungen. Erlernen der chirurgischen Nahttechnik.
Wundversorgung. Präoperative Betreuung von Patienten inkl. Aufklärung und chirurgischer Status.
Sich mit den Gepflogenheiten des Operationssaals vertraut machen. Grundprinzipien der
postoperativen Schmerzbekämpfung, der postoperativen Infusionslehre, Nahrungsaufbau etc..

4. Praktische Weiterbildung 2. Jahr ("Chirurgie 2" = "C2")

4.1. Lernziel

Abschluss chirurgische Grundweiterbildung als Voraussetzung für die fachspezifische urologische
Weiterbildung.

4.2. Lerninhalte

Assistenz bei komplizierteren chirurgischen Eingriffen. Selbstständiges Durchführen einfacher
chirurgischer Eingriffe. Nach Möglichkeit Erlernen schwieriger Nahttechniken z.B. intestinale
Anastomose, Gefässanastomose, Versorgung von Blutungen etc., evtl. auch im Rahmen von
speziellen Kursen (z.B. Darmchirurgiekurs). Eine Rotation in viszeralchirurgischen Fächern (z.B.
Allgemeinchirurgie, gastrointestinale Chirurgie, Gefässchirurgie, Herz- / Thoraxchirurgie) wird
begrüsst.

5. Praktische Weiterbildung 3. Jahr ("Urologie 1" = "U1")

5.1. Lernziel

Erlernen des urologischen Basishandwerkes mit urologischer Grunddiagnostik und einfachen
Operationen.

5.2. Lerninhalte

Grunddiagnostik:

- Sonographie der oberen und unteren Harnwege
- Suprapubische und transrektale Sonographie der Prostata
- Sonographisch gesteuerte Prostatapunktion

– Starre und flexible Urethrozystoskopie

Röntgendiagnostik:

– Antero- und retrogrades Urethrogramm

– Miktionszystourethrogramm (MCUG)

– Laterales Zystogramm

– Antero- und retrograde Pyelographie

Erweiterte urodynamische Diagnostik:

– Zystomanometrie

– Urethradruckprofil

– Beckenboden-EMG

Operationen:

– Anlage einer Zystostomie (Zystofix)

– Vasektomie

– Frenulumplastik

– Zirkumzision

– Subkapsuläre Orchiektomie

– Andere kleinere Eingriffe am äusseren Genitale

– ESWL und auxiliäre Massnahmen (DJ-Katheter)

6. Praktische Weiterbildung 4. Jahr ("Urologie 2" = "U2")

6.1. Lernziel

Erweitertes urologisches Basishandwerk (selbstständige Diagnostik, Notfallmassnahmen, Einführung in die Endourologie, selbstständiges Durchführen einfacher Eingriffe).

6.2. Lerninhalte

– Sprechstudententätigkeit (allgemeine urologische Sprechstunde)

Endourologie:

– Beginn einfacher endourologischer Therapie (einfache Urethrotomia interna, Blasenlithotripsie, Ausräumung einer Blasentamponade, evtl. kleine TUR-P, perkutane Nephrostomie etc.)

Operationen:

– Erlernen Adnexchirurgie (Hodenrevision, Semikastratio, Hydrozele etc.)

– Varikozele

– Assistenz bei mittelgrossen Eingriffen (z.B. einfache Nephrektomie, transvesikale Prostatektomie)

7. Praktische Weiterbildung 5. Jahr ("Urologie 3" = "U3")

7.1. Lernziel

Vertiefen der endourologischen Fähigkeiten, zunehmend eigenverantwortliche Sprechstudententätigkeit. Selbstständiges Durchführen von Eingriffen am äusseren Genitale. Erlernen der transurethralen Chirurgie. In diesem Jahr soll der Entscheid erfolgen, ob ein Schwerpunkt (z.B. operative Urologie) eingeschlagen werden soll. Dieser Entscheid soll im Gespräch zwischen dem Kandidaten und dem Weiterbildungsverantwortlichen, je nach Eignung und Neigung des Kandidaten, getroffen werden.

7.2. Lerninhalte

– Sprechstudententätigkeit (Abklärung erektiler Dysfunktion (ED), Abklärung Infertilität inkl. Beurteilung Spermogramm)

Endourologie:

– TUR-P

– TUR-B

– Ureteroskopie

Operationen:

- Selbstständiges Durchführen der Adnexchirurgie
- Sectio alta

8. Praktische Weiterbildung 6. Jahr ("Urologie 4" = "U4")

8.1. Lernziel

Vertiefen der erworbenen diagnostischen und therapeutischen Kenntnisse und Fähigkeiten mit dem Ziel, selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten im gesamten Gebiet der Urologie, Ausmerzen von Lücken und Defiziten im Hinblick auf die Facharztprüfung.

8.2. Lerninhalte

- Perfektionieren der transurethralen Operationstechnik
- Assistenz bei grossen chirurgischen Eingriffen wie radikale Zystektomie, Prostatektomie, grosser Nierentumor, retroperitoneale Lymphadenektomie etc.

8.3. Kandidaten für den Schwerpunkt operative Urologie

- Lymphadenektomie im kleinen Becken
- Dünndarmanastomose bei Harnableitung
- Laparotomie, Lumbotomie
- Perkutane Chirurgie

9. Schwerpunkt operative Urologie 7. Jahr ("Operative Urologie 1" = "Op1")

9.1. Lernziel

Selbstständiges Beherrschen perkutaner und endoskopischer komplexerer Eingriffe an den oberen Harnwegen und Behandlung von Komplikationen. Erlernen grosser offener urologischer Eingriffe.

9.2. Lerninhalte

Endourologie:

- Schwierige perkutane Litholapaxie
- Endoskopische Pyeloplastik etc.

Operationen:

- Pyeloplastik
- Einfachere Tumornephrektomie
- Penisteamputation
- Einfachere Eingriffe an der Harnröhre
- Transvesikale Prostatektomie bei benigner Erkrankung
- Eingriffe am Ureter
- Laparoskopie (Lymphadenektomie, einfache Nephrektomie)
- Dünndarmanastomose bei Harnableitung

10. Schwerpunkt operative Urologie 8. Jahr ("Operative Urologie 2" = "Op2")

10.1. Lernziel

Selbstständiges Beherrschen der gesamten Endourologie und der operativen Urologie im Hinblick auf eine eigenverantwortliche Tätigkeit.

10.2. Lerninhalte

Endourologie:

– Alle endourologischen Eingriffe mit hohem Schwierigkeitsgrad

Operationen:

– Radikale Prostatektomie

– Radikale Zystektomie

– Schwierige Nierentumore mit Gefäßthrombus

– Retroperitoneale Lymphadenektomie

– Komplexe Harnröhrenstriktur

– Komplexe Laparoskopie I Retroperitoneoskopie